Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 2 (1980)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Was ist und was soll die WECHSELWIRKUNG? Das war eine der Fragen, die das überregionale Redaktionstreffen Anfang März in Frankfurt bestimmten. Es gab viele Antworten auf diese Frage, von denen man aber nicht sagen kann, daß sie sich zu einem redaktionellen Konzept verdichtet hätten. Eines hat uns das Treffen allerdings sehr deutlich gezeigt, daß sich nämlich die Zeitung auf die kontinuierliche und engagierte Arbeit von Gruppen und Einzelnen in vielen Städten der BRD stützen kann. Davon lebt das Projekt. Die WECHSELWIRKUNG ist nach wie vor das Produkt von Nebenarbeit, auch wenn sie schon ganz schön professionell aussieht – nicht ohne dafür Kritik zu ernten. Daß sie so aussieht, ist ein Stück Konzept: Die WECHSELWIRKUNG soll für möglichst viele Wissenschaftler und Techniker lesbar sein und sie so in die kritische Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Technik einbeziehen. Und da liegt der Haken: „Einbeziehen" soll sie, nicht nur „informieren". Sie soll also mehr sein als ein Konsumobjekt, fast schon eine linke Basiszeitung von und für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Aber geht das: Können wir journalistische Kriterien an die Form, die Sprache und die Inhalte der Artikel anlegen – mit dem Ziel einer breiten Leserschaft im Hinterkopf –, ohne die Funktion einer Basiszeitschrift zu gefährden? Nun besteht auf der anderen Seite der Teil unserer Basis, der auch Artikel schreibt, überwiegend aus Universitätsmenschen, die professionell über diese Themen schreiben. Und das in einer Sprache, die für ihren kleinen Kreis gemacht ist, voraussetzungsreich, komplex, kurz: schwer verständlich für einen anderen Teil der Basis. Da müssen wir doch journalistisch eingreifen, oder? Die Positionen sind ungeklärt, und wir in der Redaktion sind ziemlich gespannt, wie sich die Diskussion darüber weiter entwickeln wird.

Das nicht sehr große Angebot an Artikeln und unsere begrenzte Arbeitskapazität führten dazu, daß der Nichtschwerpunktteil des Heftes eine bunte Mischung wurde. Die aber wollen wir auch beibehalten. Der Beitrag *Mathematisierung des Todes* zeigt, daß man sich mit Wissenschaft nicht nur argumentativ oder berichtend auseinandersetzen kann und dabei doch mehr herauskommt als nur die bekannte liebenswerte Selbstironie. In einem anderen Beitrag setzt sich Dieter Garbrecht mit der psychosozialen Struktur der Technik auseinander, ein Artikel, von dem wir hoffen, daß seine theoretische Offenheit als Anstoß für weitere Diskussionen in diese Richtung wirkt. Einen Beitrag zur Theoriediskussion bringt auch Ludwig Trepl. Ihm geht es um die Grundkonzeptionen der Ökologie, und damit haben wir einen Gegenstand, der auch in praktischer und politischer Hinsicht, regelmäßig seinen Platz in der WECHSELWIRKUNG haben muß. Wir wollen noch die Artikel zur Medizin-Technik erwähnen; denn damit kommen wir in eine Richtung, die wir gerne ausbauen möchten. Die Strukturen und Wirkungen von Technik und Wissenschaft in unser aller Alltag sollten unter die Lupe genommen werden, auch aus dem Blickwinkel des Alltags. Die technisierte Medizin ist ein Stück unseres Alltags.

Die Bemerkungen zu den Artikeln sind auch ein Appell an die Leser, dazu Stellung zu nehmen und selbst beizutragen. Der dringendste Appell betrifft einen Bereich, der in diesem Heft nicht oder nur zu schwach berücksichtigt ist. Das sind die Informationen und Analysen zu politischen Aktivitäten von Wissenschaftlern und Ingenieuren im weitesten Sinn: Konflikte und Aktionen im Betrieb oder Institut, Gewerkschaftsarbeit, Arbeitsorganisation, Sicherheitsmängel und so fort. Eigentlich träumen wir davon, daß wir den größten Teil der Nachrichten mit Informationen bestreiten können, die von den Lesern kommen.

Über Ostern fand auch dieses Jahr wieder ein Treffen der kritischen Wissenschaftszeitungen statt. Es nahmen Mitglieder der Redaktionskollektive von Scepere (I), Radical Science Journal (GB), Cahiers Galilei (B), Revoluon (NL), Fundamenta Scientiae (F) und Wechselwirkung teil. Diskussionsthemen waren die jeweiligen Besonderheiten der Zeitschriften, ihre Entwicklung und ihre Beziehung zur historischen und politischen Situation in ihren Ländern, der Einsatz von Wissenschaft zur sozialen Kontrolle, speziell der Gefängnispsychiatrie, und schließlich die Kernenergie. Meist wurden nur Informationen und Positionen ausgetauscht, ohne daß es zu einer Erarbeitung gemeinsamer Standpunkte kam. So fruchtbar dieser Austausch ist, wollen wir in Zukunft versuchen, etwa durch Einrichten von Arbeitsgruppen, mehr den zweiten Aspekt zu betonen.

Zum Schluß noch eine Redaktionsmitteilung. Wir sind umgezogen. Endlich haben wir ein paar Quadratmeter, die nur für die Zeitschrift da sind. Im „Mehringhof", in dem sich allerlei alternative Projekte aus Berlin zusammengefunden haben, vom kleinen „Kirschkern" bis zum weitgespannten „Netzwerk", hat auch die WECHSELWIRKUNG einen Platz. Zu erreichen sind wir ab sofort (auch telefonisch wochentags von 17–20 Uhr) unter der Adresse:

WECHSELWIRKUNG
Gneisenaustr. 2
1000 Berlin 61